



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurtzes Handtbüchlein/ vnd Experiment/ vieler Artzneyen/  
durch den gantzen Körper des Menschens/ von dem  
Haupt biß auff die Füß**

**Ryff, Walther Hermann**

**Straßburg, Anno M.DC.XIV.**

Wunden vnd Schäden.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-43769**

## Von allerhand Arzney.

Damit den Leib bestrichen/dann es öffnet die Schweißlöcher/ vnd zeucht zu sich den bösen Schweiß.

Lorbeer gestossen vñ des puluers gerhan ein quintalein in Wein/ den gedruncken ehe du schlaffen gehest/ es macht wol Schwitzen.

Den safft von Hufslarrich gemischet mit Essig vñnd Rautensaft/ jeglichs gleich vil/ vñd diß gedruncken des Abends auff ein Löffel voll/ macht fast wol schwitzen.

Bibenellen gemischet mit Senffsamem/ die gepülvert/ vñd gedruncken mit Essig/ ist sehr gut.

Sederich kraut vñd wurzel zusamen gestossen/darunder gemischet Wegerich/ vñ klein Wegdritt/ jeglichs ein halbe handvoll/ vñnd das also gesotten mit Essig/ vñnd den darnach durch ein Tuch gesihen/ vñnd diesen gebrauch des Abends/ so man schlaffen will gehen/ macht wol Schwitzen.

Seiter Messeln mit Baumöl gesotten/ vñd die haut damit bestrichen/ es macht Schwitzen.

Von Baldrian wurzel gedruncken/ machet Schwitzen.

## Cap. xxxvi. Für alle alte Schäden an dem Leib außwendig.

**N**imb Osterlucy vñd Alceparicum / jegliches gleich vil/ mische darunder Rosenhonyg / vñd mache darauff ein Pflaster/ das ist gut zu allen alten Schäden gebrauchet/ darauff geleyet/ heilet sie sanfftiglich/ die Schäden aber sollen vorher gesaubert werden mit Weinsleinöl/ oder mit Wasser/ das mit Myrtha gesotten ist.

Ambrosia gepülvert/ vñ auff die Schäden geleyet/ heilet sie von stundan.

Balustia ein Granatsblum / die Blumen gepülvert/ heilet die alten Schäden/ darauff gestrewet.

Gamandes

## Das Erste Buch.

lyrvf

Gamander in Honig gestossen/ vnd auff ein alten Schaden gelegt/ er sey wie er wol/ es heilet vnd säubert ihn wol.

Nimb Santikel vnd Heydnisch Wundkraut vnd leud die mit lawem Wasser/ biß die Kräutter zu Muff werden/ darnach thu die Kräutter in ein Duch/ druck sie durch/ vnd mach darauß ein brüh/ also das Joannum Grecum samen mel darunder gemischt werde/ dar na nimb Böcken vnchlit vnd Reinbergerschmalz/ jeglichs gleich viel/ Baumöl halb so vil/ vii laß das erwallen bey dem Feuer/ thu darzu ein wenig Wachs/ das darauß werde ein Salb/ dise ist gut zu alten faulen Schäden/ wie die sein mögen/ darauß gelegt/ sie heilē bald.

Wegdritt grün gestossen/ vnd auff die alten Schäden gelegt/ heilet die zuhand.

Kettich laßt gestrichen auff alte Schäden/ oder wo faul Fleisch wächst/ heilet sie.

Zu den faulen Wunden an dem Leib / Nimb puluer vnd Todt Nesseln vnd Osterlucy jeglichs gleich viel/ vnd Spangrün das drittheil/ diß mische vnder einander mit dem Santikellafft/ vnd Baumöl / diß wurd ein Salb/ vnd benimpt alle alte Gebresten/ vnd heilet sie ohn schaden. Vnd wann du vernimmest. das der Schad ganz frisch sey/ so brauch daß ein Salb genandt Unguentum album/ die heilet gar bald denselbigen Schaden.

Verbena ist fast gut gebraucht zu den alten Schäden.

### Cap. xxxvij. Zu den Frischen Wunden.

**A**mbrosiana Kraut vnd wurzel gepülvert / vnd auff die frischen Wunden gelegt/ es ist fast gut darzu. Den samen in Rosen gepülvert/ vnd gemischer

## Von allerhand Arzney.

gemischt mit Eßig/ gelegt auff die blutende Wundē/  
da ein pfeil oder Nagel außgezogen ist/ es stillt die zu-  
hand.

Nimb Sinnaw/ Sannickel / vnd auch Seydmisch  
Wundkraut/ jeglichs ein Handvoll / vnd seud die in  
Regenwasser/ darnach nimb der langē Regenwürm/  
zerstoß die/ vñ drucke die feuchrigkeit durch ein Duch/  
vnd mische die vnd das gesotten wasser/ das gedrun-  
cken/ stillt alle blutende Wundē am Leib / wie die sein  
mögen/ vnd lege diß Kraut außwendig auff die Wun-  
den/ es heilet sie.

Die bletter von Eichen gestossen/ vnd auff ein frisch  
gehawene Wunden gelegt/ zeucht die zusammen/ das  
man die nicht heften darff.

Taschenkraut gekocht mit Wein vnd Honig/ vnd  
auff die frischen Wunden gelegt/ es heilet sie bald.

Wer Wund wird/ der drucke Sannickel safft mit  
Körbelwasser / so heilet die Wund innwendig ganz  
vnd gar.

Fenchel mit Eßig gesotten / vnd auff die frischen  
Wunden gelegt/ so sie von schlagen oder stossen seind/  
es vertreibet sie.

Die Rinden von einem Eychbaum also frisch auff  
die neuen Wunden gebunden/ zeucht sie zusammen/  
also/ das man die nicht heften darff.

Das Klein Wundkraut gebrandt zu äschen/ vnd ge-  
strewet in die frischen Wunden/ heilet sie.

Bappeln bletter also frisch gesotten / vñ auff die fris-  
chen Wunden gelegt/ sie heilen von stundan.

Myrthus bletter also frisch gesotten/ vnd auff die  
Wunden gelegt als ein pflaster/ heilet die zuhand.

Wegoritt gesotten mit Wein vnd Honig / heilet die  
neuen Wunden/ darauff gelegt.

Fünfffingerkraut mit altem Schmer gestossen/ hei-  
let die Wunden am Leib/ vnd Glydern.

Zu den

Zu den bösen vnd unreinen  
Wunden.

Eppich safft mit ein weissen eines Eyes zertriben/  
vnd mit Werck also ein pflaster auff die Wunden ge-  
legt/ säubert sie.

Holwurz gepülvert/ vnd in die faule Wunden ge-  
strewet/ verzehret das faul fleisch darin.

Osterluccey ist fast gut den faulen Wunden/ des pul-  
vers darin gestrewet.

Aloe gepülvert/ vnd das gestrewet in die Wunden/  
es heilet die von stundan.

Silber hat die Natur an ihm/ daß es die Wunden  
zusammen heilet/ daß man sie nicht darff hefften.

Geißblat safft vermengt mit Myrtha vnd Honig/  
ist gut zu den unreinen Wunden.

Rald' gemischer mit Vnschlit vnd mit Öl/ auff die  
faulen Wunden gelegt/ heilet sie.

Von gewannt Honen gemacht ein Salb/ die ver-  
mischet mit Spangrün/ safft von Synnaw/ vnd vns-  
genüztem Wachs. Dese Salb gelegt auff ein faule  
Wunden/ frischer die Wunden in dreyen tagen ohn al-  
len schmerzen.

Zeitlosen gepülvert/ vnd auff die faulen Wunden  
gelegt/ verzehret den Eytter/ vnd reiniget sie.

Nimb Sannickel vnd Heydnisch Wundkraut vnd  
seud die mit lawem Wasser/ bis die Kräutter zu Muß  
werden/ darnach thu die Kräutter in ein Duch/ drucke  
sie durch/ vnd mache darauff ein Brüh/ also/ das Soe-  
num Grecum samen darunder vermischer werde/ dara-  
nach nimb Bōckin vnschlit/ vñ Reinberger Schmalz  
jeglichs gleich vil/ Baumöl halb so vil/ vnd laß das  
erwallen bey einem Fewr/ vnd thu darzu ein wenig  
Wachs/ das darauff werd ein schöne Salb/ die ist gut  
zu den Wunden/ vnd alten Schäden/ wie die sein mö-  
gen/

## Von allerhand Arhney/

gen / darauff geleget / sie heilen gar bald.

Andorn mit Honig getemperiert / säubert vnd heilet die Wunden.

Ein guter Wund dranc / Nimb Wegdriet / Santel / Knel vnnd Röl / jeglichs ein handvol / drucke darauß den Safft / mische den mit Helderbläet wasser. Duer dranc heilet alle Wundē / sie seien wie sie wöllen / Klein / dieß / oder groß.

Den safft von Salbeyen mit Honig vermischet / vnd die faulen Wunden damit gewäschen / reiniget sie.

Das puluer von Sevenbaum gemischet mit Honig / vnd auff die faulen Wunden vnd alten Schäden geleget / reiniget die / vnd ezet das faul Fleisch auß.

Seiffen reiniget die Wunden / vnnd zucht darauß den Eytter.

Heyter Messelbletter gestossen mit Salze vnd darvon gemacht ein pflaster / reiniget die Wunden.

S. Johans kraut gestossen / vnd auff die unreinen Wunden geleget / heilet die.

## Das faul Fleisch auß zu ehen.

Solwurz gepülvert / vnd in die faulen Wunden gestrewet / es verzehret das faul Fleisch.

Wulffkraut zu puluer gebrandt / vnd das auff das faul Fleisch gestrewet / verzehret das.

Cypressen bletter gestossen / vn auff das faul Fleisch geleget / es beiffers auß.

Gallöspffel gepülvert / vnd auff die faulen Wunden geleget / es beiffers auß.

Sarcocolla ezet das faul Fleisch.

Salz ezet auch das faul Fleisch.

Turbich gepülvert in Honig / ezet das faul Fleisch auß den Wunden.

Wainstein beißt das faul Fleisch auß.

## Zu den feuchten Wunden.

Von Bobzellen ein pflaster gemacht / dienet wol den feuchten Wunden.

Sevannenbaum mit Eßig vnd blawen Öl zusammen gestossen / vnd auff die Wunden gelegt / die weit vmb sich fressen / nimpt den Wunden ihre bosheit / vnd mit Bleyweiß vermengt / heilet die Wunden.

Birckenlaub gelotten in Wasser / vnd damit gewaschen ein fließende Wunden / drückt die ohne zweifel.

## Für das Jucken oder Beißen der Wunden.

Silber geschabet / vnd vermischet mit Weinsteinöl / vnd die Wunden damit geschmieret / vertreibt das jucken der Wunden.

Die Wunden mit Alaun wasser gewaschen / vertreibt das jucken.

Für das jucken in Wunden / send Poley inn Wasser / vnd wäsche dich mit dem warmen Wasser / es vertreibt ihm das jucken.

Nachtshatten fast wol zerstoßen / vnd darunder gemischt Salz / darauff gemacht ein pflaster / vnd auff die juckende Wunde gelegt / vertreibt es.

Salz gemischt mit Baumöl / vnd die juckenden Wunden damit bestrichen / vertreibt es.

## Wiltu haben das Fleisch wachsen in den Wunden.

Das Klein Wundkraut solle nicht allein gebrauchet werden / sondern vermischet mit Eßig oder mit Wein / vnd den legen vmb die frischen Wunden / vnd nicht darauff / diß macht das Fleisch wachsen / vnd heilet sie bald.

Wiltu

Von allerhand Arhney/  
Wilt du ein Wunden zusammen  
ziehen ohn hefften.

Die Rinden von einem Eschernbaum frisch auff die  
newen Wunden gebunden/ zeucht sie zusammen/ also  
das man sie nicht hefften darff.

Garben trücket auß die Wunden von dem Blut/  
vnd zeucht sie zusammen/ das man sie nicht hefften darff.

Ein Pfeil oder Dorn auß zu ziehen.

Holwurz gestossen/ vnd mit Diptam wurzel ge-  
pülvert/ mit Honig vermischer zu einer Salben/ vnd  
auff die Wunden gelegt / es zeucht Pfeil vnd Dorn  
aus.

Wer ein Pfeil in seinem Leib hette/ der nemme beyd  
Osterluceyen vnd Diptam/ jeglichs gleich viel/ siede dz  
in gutem Wein / seyhe es durch ein Tuch/ drincke den  
des Abends vnd Morgens/ vnd lege das gesotten auff  
das loch/ da der Pfeil in ist/ es zeucht ihn heraus sänff-  
tighen/ vnd heilet die Wunden zuhand.

Scheißmilch gestossen/ ein pflaster darvon gemacht/  
vnd gelegt auff ein gestossen Glyd/ darinn ein Dorn  
oder Nagel/ zeucht den auß/ vnd heilet es.

Kumb Menschöhlinsafft/ Diptam safft/ vnd Ma-  
gnerstein gepülvert / gemischer mit Schweinenem  
Schmalz/ vnd zu einer Salben gemacht/ diese zeucht  
Pfeil vnd Dorn auß/ so mans pflasters weiß darauff  
leger.

Ein pflaster gemacht von pfirsich/ geleger auff die  
Wunden da ein Pfeil in ist/ oder ein Glas/ es zeucht es  
heraus ohn schmerzen.

Wilde Schwertelwurz mit Weyhrauch in Wein  
gesotten/ vnd also warm gethan auff eine Wunden  
darin ein Pfeil oder ein Dorn/ oder spitziges Holz ist/  
es heilet das heraus.

Geld Schwertelwurz gestossen/ vnd gelegt auff  
ein

## Das Erste Buch.

lxxix

ein Loch da ein pfeil in ist / e zeucht ihn heraus.  
Ein pflaster gemacht von Suckwurz / zeucht auß  
Beyn / Horn oder Nagel.

### Blut zu verstellen.

Das Sämlin in den Rosen gemischt mit Eßig / vnd  
gelegt auff ein blutende Wunden / steller das zuhand.  
Maurrauten gebraucht / versteller das Blut.

Breiten Wegerich gestossen / vnd mit weiß von et  
nem Ey / auff ein blutende Wunde gelegt / verstelltet  
das Bluten.

Helffenbein pulver genüzt mit Wegerich safft / ver  
steller das Blut.

Es ist kein besser ding Blut zu verstellen / dann Terra  
Sigillata.

Wien verstopft alle Blutende flüss.

### Für die zerknütschten Glyder.

Wermuth ist fast gut vñ nutz den zerknütschte Gly  
dern / wenn man nimpt ein wenig gutes Weins / gemi  
schet mit Honig / vnd gestossen Bümml / vnd darauf  
gelegt / gleich einem pflaster.

Odermenig safft auff die zerknütschten Glyder  
strichen / heilet sie.

Zibisch wurzel gesotten mit Wein / vnd den gedri  
cken / ist gut allen innerlichen Glydern / die zerbro  
chen von schlägen / stossen oder fallen.

Ein pflaster gemacht von Goldwurz vnd Gers  
mal / jeglichs gleich viel / vnd auff die zerknütsch  
Glyder gelegt.

Berthonen bletter gesotten in Wasser / vnd auff  
zerknütschten Glyder gelegt / heilet sie.

Naterwurz gestossen / vnd auff die zerknütschte  
Glyder gelegt / heilet sie.

Groß Walwurz gestossen / vnd das gelegt auff die  
zerknütschten Glyder / heilet sie.

L

## Von allerhand Arney.

Gelb Swartz wurzel gestossen/ vnd darunder gemischet die wurzel von Lautengulden/ Honig vnd Zieg/ vnd das gelegt vber die zerknützten Glyder/ es heilet.

Wer zerknützte Glyder hat/ der neme Rappeln/ siede die mit Wein/ vnd mische des Saffts von Menta darunder/ vnd streich das darauff/ es heilet also/ daß das todte fleisch vnd bein auf fällt.

Den safft von Wandtrickkraut gepulvert/ vnd gemengt mit Wein vñ gelegt auff ein zerknützt Glyd/ es zucht die bein auf ohn wehe.

Camelhaw wurzel gemischet mit pfeffer/ jeglichs auff ein halb quentlin/ ist fast gut zu den zerknützten Glydern.

Terra sigillata ist gut gebraucht zu den zerknützten Glydern.

## Für gelieffert Blut.

Der safft von Boberellen gedruncken/ zertheilet das gelieffert oder gerunnen Blut.

vi. Numb Synnaw/ Fenchelkraut/ Galbey/ Peterlin/ oder Lias ein hand voll/ vñ misch darunder Ems/ Fennel/ Kammelen/ Trep Alenwurz/ jeglichs zwey loht vnd gneiß das in zwey pfund Wassers/ bis das dritheil ein Schöbe/ vnd drinck das es vertreibt alles gelieffert Blut/ Pfeilich den Harn vnd Stulgang.

leget. Körbel gesorten in Wein/ vnd den gedruncken/ zertheilet das gelieffert Blut in dem Leib.

Wundem das Blut im Leib gerunnen wer von schlagē herant fallen/ oder wie das wer/ der neme das puluer

von Kammeln/ vnd mische das mit Wachs bey dem gesort/ vnd lege das darauff/ das zertheilt das gerunnen dar Blut.

es Der safft von Majoran gestrichen vbers gelieffert Blut/ oder todte Geblüt/ bringt ihm wider seine kraft.

Cap.

Cap. xxxviii. Für eines vergiff-  
ten Thiers Biß.

**B**eyfuß oft gebraucht / dem schadet kein Biß  
von einem unsinnigen Thier.

Von Strabwurz gedruncken / ist gut dem/  
den ein giftiges Thier gebissen hat.  
Kein vergiftet Thier lezet den / der Knoblauch ge-  
braucht hat.

Odermentig ist gut denen / die gestochen werden von  
vergifften Thieren / des safftis gedruncken.

Holwurz gedruncken mit Wein / heilet vergiffte  
Drüñck vnd Biß.

Welcher gebissen wer von einem giftigen Thier /  
der neme Osterlucy pulver mit Kauteniasse vermis-  
chet / das darauff geschmieret.

Den samen genüzt von Sawrampffer / ist gut für  
Biß der giftigen Thier.

Wer gebissen wer von einem giftigen Thier / der  
brauch gelb Liken wurzel in dem Brand / vnd in der  
Speiß / er geneuße davon.

Roßmarin wurzel gelegt in Wein mit dem Kraut  
Tag vnd Nacht / das gesotten vnd gedruncken / ist gut  
für der giftigen Thier Biß.

Täschentraut mit Wein gesotten / ist gut für des  
giftigen Thier Biß.

Alantwurz ist gut gebraucht für vergiffte / vnd  
sonderlich für vergiffte Biß.

Weiß Senffsamen gestossen / vñ mit Wein gebrau-  
chet / ist gut für alle vergiffte Biß.

Den saffe von den äschen eines Bergensbaums / auff  
eines vergiffigen Thiers Biß gelegt / heilet den ohne  
zweifel.

Mutterkraut blätter mit Wein gedruncken / nimmts

## Von allerhand Arzney/

die vergiftigen Biß/ vnd heilet die/ vnd ist sonderlich gut denen/ die da gebissen werden von einem wütenden Hund.

Welcher gebissen were von einem vergiftige Thier/ der trinck von Porßbletter/ er geneußt.

Der saßte von Böl gebraucht mit Wein vertreibet die vergiftigen Biß.

Wegdrut gedruncken mit Wein/ benimpt den Biß der vergiftigen Thier.

Welcher von einem vergiftigen Thier gebissen würdt/ der esse Merthetich/ er geneußt darvon.

Wer gebissen wirt von einem vergiftigen Thier/ der trincke von Salbey/ er geneußt bald.

Senff samen gemischt mit Ezig/ vnnnd gestrichen auff vergiftige Biß/ es heilet.

Blee gesotten in Wasser/ vnd auff ein giftigen Biß gelegt/ benimpt das wehe darvon.

## Für der Tobenden Hund Biß.

Welcher gebissen wer von einem vnsinnigen Hund/ der nemme knoblauch vnd Seygenbletter/ Chamillen blumen/ jeglichs gleich vil/ siede die in wasser/ stoß die/ mach darauff ein pflaster/ vnd lege es auff den Biß.

Vnnnd ob ein Tobender Hund einen gebissen hette/ der nemme Odermenig/ stoß die/ vnd leg sie darauff/ es heilet gar bald.

Mandel gestossen/ vermischer mit Honig/ vnnnd gelegt auff die wunden/ die ein tobender Hund gebissen hat.

Krafftmehl gekewet inn dem Mund/ vnnnd gelegt auff eines Rasenden Hunds biß/ ist gut.

Von Körbelsamen gedruncken/ heilet den Biß eines Tobenden Hunds/ die wunden damit gewaschen.

Senchelwurzel gekocht mit Honig/ vnd gessen/ machet gesundt den Menschen/ der da gebissen wer von einem Tobenden Hund.

Die

Die bletter vō Mutterkraut gedruncken mit Wein/  
ist gut denen/ die ein tobender Hund gebissen hat.

Breiten Wegerich gestossen/ vñ mit Eyerweiß auff  
eines tobenden Hunds biß gelegt.

Nesselbletter gestossen/ darvon gemacht ein pfla-  
ster/ vñ das gelegt auff eins tobenden Hunds biß/ es  
heilet den zu hand.

## Für Spinnen stechen.

So dich ein Spinn sticht/ nütze Sawrampffer,

Stegschwamm gekawet/ damit bestrichen die statt/  
da die Spinn gestochen hat/ es hüfft.

Poley mit Wein gedruncken/ vertreibet die Spinn-  
nen stich.

Wenn dich ein Spinn sticht/ so salbe dich mit spitze-  
gem Wegerich safft.

## Für Bienen stechen.

Wer gestochen were von einer Bienen/ der nemme  
Ibuch wurzel/ menge die mit Eßig/ vñ streichs dar-  
auff/ er geneußt zu hand.

Ein pflaster gemacht von Quendel/ vñ gelegt auff  
einen Bienen stich/ heilet den bald.

## Für Vergift.

Stabwurz gedruncken mit Wein/ ist gut für Ver-  
gift.

Die wurzel von Eppich gesotten in Wein/ vñ den  
gedruncken/ treibet Gift auß dem Menschen.

Enß gebraucht/ treibet auß Gift von dem Mens-  
chen.

Goldwurz samen vñ blumen in Wein gelegt/ vñ  
gedruncken/ ist gut für Gift.

Eycheln gepülvert/ vñ dann gedruncken mit Wein/  
nimpt das Gift in dem Menschen/ vñ treibet das  
auß durch den Harn.

## Von allerhand Arney!

Balsam mit Milch gedruncken / wimpt Gifft in dem Leib.

Welcher Gifft in ihm hat / der schneide Benedictens wurzel fast klein / vnd schluck die in den Leib / er geneuße.

Gelb Schwertel wurzel mit Wein gedruncken / ist fast gut dem der Gifft bey ihm hat / dann es das Gifft von Natur verzehret vom Menschen.

Entian ist gut gebraucht für Gifft.

Poley in Wein gebraucht / vertreibt Gifft.

Mierheusch wurg nächtern gessen / ist einer sicher vor vergifft.

Den samen von Rüben braucht man zum Tyrtack / vnd der ist gut für Gifft.

Tormentill wurzel gepülvert / vnd mit Wein gedruncken / ist gut für alle Gifft.

Verbena kraut safft mit Wein gedruncken / benimpt das vergifft in dem Menschen.

Von Erdspffel gedruncken mit Wein / treibet auß den Gifft.

Terra sigillata eingenommen mit Wein / benimpt das gifft in dem Menschen.

Ende des Ersten Buchs.

Das